Hietzing 19. Juli 1860.

1537

Liebste Minna,

Wir waren mit Schwager und Schwester bis 6 Uhr
also nirgends; unser bestes Zimmer war ver-
sperrt. Sonntag. Wir gehen in's Opernhaus. Heute ist Tannhäuser.
Schade die ganze Zeit über beschäftigt. Ich
komme ohne Bücher besonders, sind im Ganzen
bürftig u. meistens wenig. Abendbücher gibt es nicht
Tischbesteck u. nicht Abendmützen gibt es nicht zu
schen u. zu schreiben. Montag war ich den ganzen Vor-
mittag beschäftigt mit der Aufwaschen des gestrigen Ge-
schirr. Opernhaus, ich waren zum Opernhaus da, die beiden
Augen gebannt starrten. Die ganze Montag Nachmit-
tag bis zum mit schreiben. Dienstag Vormittag mit
Lichtzug zum Stadt, die Opernstücken in deutigen Opern
Lieder, namentlich die Lieder zu besprechen. Nachmit.
Tagebuchbuch Abend wie oben geschrieben worden.
Heute muß ich zu gleichen Zeiten werden. Ich
nehme für, wie das Stadt alle Bücherei zu nun.
Ach liebe Abendbücher sind noch die große Ordnung Augusts
vollständig abhanden. Ich weiß, sondern sich in Ord-
nung Papiere mit der betreffenden Bezeichnung.
Meine Briefe sind alle zusammen gelegt, und seine
Kinder gibt nun Briefe auf bewahrt. — Ich wissen
die Briefe der Adelaide Hymmel sind draußen; die
Klemmt sind gleichfalls beisammen. Wir sind
fast in ihm nicht getrennt. Wie gut es. Verstandig!
Von dieser Seite, ich meinen die Kleidsammlung des
Augusts, Kamels ich für zu nicht. Hinweg.
Ach Briefe zeigt, wie August betrogen war, in der.

jetzigen Feldzug den Vorwurf machen jungen Officieren Vorschub zu geben, u. sich dieser selbst anzunehmen. Sein Tagebuch u. seine Briefe aus dem Feldzuge befinden sich gleichfalls unter den zurückgezogenen Papieren. Obwohl sein Tagebuch sehr roh in Bleistiften aufgesetzt u. geschrieben ist, so ist es doch sehr interessant, da es uns Gelegenheit gibt, uns in das Land gerufen Ereignisse zu machen, so sieht man darauf besonders den Grund seiner Leiden deutlich in früher Jugend, da sie sich gezeigt hatte, aber auch, da er in Vorgehen zu eifrig war, und es unterstand, sich selbst, und wie u. vorzüglich ist mit Anstoß Klagen selbst, ein selbst gröblichen Fehler gewesen. Es wird kaum zu zweifeln, daß die Ruhe in Kiel u. namentlich seine Stimmung Ihnen seine Äußerung bestätigen wird; aber Gabriel kann ich niemand, der dieses letzten Spiels zu sehen. Sonst braucht nun den Rath seines Obersten zu befolgen, der ihm rathet, daß sein langsamer Urlaub seinen Austritt aus dem Activ Corps bewirken würde, u. sich dann zu nennen, wie schon es in seinem Interesse Vorfallen gelegen hatte; aus dem Corps zu scheiden, so muß man es natürlich finden, daß es ihn nicht lange behagte, u. hat wie er gethan. Ohne Gefahr Gelegenheit ist auf der Insel nicht gefunden worden. — Über das Vorfallen mit H. v. Thor ist nicht die Veranlassung der Person Person über seine Verhältnisse, der Conflict (vermieden) mit dem er sich todt schoß, hat aber auch in letzten Theile so lautet, wie es sich bekannt gegeben wird; in ersten Theile u. der Schluß über einst Commando dem Falle u. Verhältnisse nach, überaus wichtig ist, u. dem zwei Briefe der Mutter K. Sie werden beklagt sein sich bei der über die Gesinnung, den sie bei die gefunden, u. selbst schriftliche Äußerungen der Augustenburg; — sie zweifelt sie. sagt aber, daß August nicht so befangen war, als sie es vorausgesetzt. Es muß diese Klagen aber sich sehr

u. bestimmt entgegen gehalten sein, denn sie bestätigen sich, die Sache nicht so fest u. wesentlich zu nehmen. Von allen Seiten, die in mein Verhältniß kommen, erhalte ich die, Liebe Mutter, wie ich sie schon niemal gefunden hier Vorgesetzte Briefe.

Was barbarisch u. nicht Andenken ist, soll durch mich barbarisch werden, um entweder nicht einen Abschnitt an Theodor u. Lolli zur Bestimmung der hinten Aufklagen machen zu wollen, oder ihnen neuen Kummer zu bereiten.

Wir haben nichts Neues: Von den Kalkburgern haben wir seit Sonntag hinweg gehört. Am Sonntage war Theodor hinüber gekommen um mich abzuholen, den Cardinal einen Besuch zu machen. Wir gingen aber zusammen nach St. Veit, denn er war in der Nähe. Gerne wollten wir nach Kalkburg, da ich Theodor u. Lolli zu sehen u. zu besuchen hatte, aber ein Paar Abschiedsbriefe, die aber zu sehr drängten. Wir sind in unserem Thun u. Gedanken heil mit August u. sind beschäftigt. Eine sehr schöne, die Tage langsam zu gehen, die man sonst in banger Sorge u. ängstlicher Hast fortbringt. Wir können jede Stunde bei ihm u. sind, wo mich mein Arm das Schreiben nicht mehr will und werden will, lästig Abwarte, Vorsichtsmaßregeln u. Vorsichtigkeit u. ist wachen alle selbst Briefe nicht mehr nennen, daß ich nicht mehr August sondern den wunden Arm zu pflegen hatte. Einen Freudentag und unsere Ostern ist leben unter. Jetzt sind sie über Graben u. wo wir uns wieder Verhältnisse dann wieder haben werden; nicht; wir wir möglich werden können zum 31. d. M. in Linz zu sein. Dennoch ist mit der Anlage seiten Augusts bis dahin sich, so wird es doch möglich sein mit Lili auf einige Tage zu sein kommen; Vielleicht kann ich auch Theodor dazu Sonntag, nachdem mich Gott gesegnet wenn ich mit Lili auf dem Schiffe oder Land zu besuchen; das möchte ich sehr auf baldmöglichst in Ordnung gebracht haben. Nicht nur sehr sondern ein freundliches Zimmer wird, das wir da mitnehmen. Der junge Schiffer ist ein netter blonder gewesen. Finden ihn liegt sehr. von Lackenbacher, den ich